

QN

Osterkircheviertel

Informationen der steg Hamburg mbH
für das Sanierungsgebiet Ottensen S 2 (Osterkircheviertel)
Nummer 21 / Oktober 2006

steg

„Tag der offenen
Werkstatt“
am 13. Oktober

„Kemal-Altun-Platz“:
S. 6 - 9

INHALT:



Einladung:
Tag der offenen Werkstatt Seite 4 - 5



„Kemal-Altun“:
Ein Platz im Wandel Seite 6 - 9



Lessingtunnel:
Hoffen hilft ... Seite 11



Kita Osterkirche: Malen und mächtig
stolz sein! Seite 14

UNTER UNS:

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ihnen liegt eine neue Ausgabe der Quartiersnachrichten vor, die ein wenig auf sich warten ließ. Dafür ist sie aber auch prall gefüllt mit Neuigkeiten aus dem Quartier!

In der Hefmitte finden Sie die Planung zur Umgestaltung des „Kemal-Altun-Platzes“, der zurzeit eine große Baustelle ist, aber dennoch in Teilen weiter öffentlich genutzt werden kann. Auf den beiden vorangehenden Seiten können Sie sich über die Gestaltungsideen und den Planungsprozess informieren.

Weiterhin halten wir Sie auf mehreren Seiten über aktuelle und geplante Bauvorhaben auf dem Laufenden. Und nicht zuletzt laden wir Sie, wie Sie dem Titelblatt entnehmen können, mit diesen Quartiersnachrichten herzlich ein zum Tag der offenen Werkstatt am 13. Oktober zwischen 11 und 14 Uhr. Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Gelegenheit nutzen würden, um sich in den beiden sehr unterschiedlichen Ottenser Höfen umzuschauen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Julia Dettmer

Julia Dettmer

Titelfoto: Der Hof Hagen in der Großen Rainstraße lädt am 13. Oktober zu einem Tag der offenen Werkstatt ein. Lesen Sie die Seiten 4 und 5.

IMPRESSUM

Informationen für das Sanierungsgebiet
Osterkirchenviertel

© Herausgegeben von der
steg Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,

Telefon 43 13 93 0, Fax 43 13 93 13,
Internet www.steg-hh.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf,
Telefon 43 13 93 33
e-mail ruediger.dohrendorf@steg-hh.de

Fotos: Rosa von der Beek, Julia Dettmer,
Rüdiger Dohrendorf, Kita Osterkirche

Druck: Heinrich Siepmann GmbH,
Hamburg

Keine Atempause, die Wohnung wird gemacht, es geht voran!

Seit Frühjahr wird im Wohn- und Geschäftshaus **Bahrenfelder Straße 110/116** der steg mit Hochdruck gearbeitet. Das Haus hat zehn Wohn- und drei Gewerbeeinheiten. Die groben Arbeiten und der damit verbundene Schmutz und Lärm sind inzwischen fast abgeschlossen. Die alten Balkone mussten wegen starker Verrostung abgebrochen werden, im Erdgeschoss wurde der Estrich



Bahrenfelder
Straße 110/116.

entfernt und nun wird das Dach komplett erneuert. Noch im Oktober sollen die neuen Fenster eingebaut, die neuen Balkone angebracht und die Fassade gestrichen werden. Zeitgleich beginnt der Innenausbau mit der Stellung von Trockenbauwänden, denn die Grundrisse der Wohnungen wurden teilweise verändert, um eine bessere Aufteilung zu erreichen. Im Dachgeschoss entsteht eine zusätzliche Wohnung. Der Bauleiter der steg, Architekt Rolf Garbe, hält trotz der Überraschungen, die man immer wieder am Bau erlebt, bislang an seinem Zeitplan fest, dass die Wohnungsmieter zum April 2007 in ihre Wohnungen zurückziehen können, die Gewerbemieten vielleicht schon einen Monat

früher. Die bis Beginn der Sanierung im 2. Stock ansässige Zahnarztpraxis ist übrigens um die Ecke in die Straße Am Felde umgezogen. Die ehemalige Praxisfläche wird zukünftig auch eine

Wohnung sein.

Im Juni folgte der Beginn der Sanierung der privaten Wohnhäuser **Große Rainstraße 49-51**.

Auch hier gehen die Sanierungsarbeiten zügig voran. Bei Erscheinen dieser Zeitung geht es für die beiden Wohnhäuser schon in Richtung Zielgerade, denn wenn nichts mehr dazwischen kommt, sollen die Altmieten zum Dezember 2006 in ihre frisch sanierte Wohnung zurück ziehen, so die Planung des Eigentümers.

Beide Sanierungsprojekte werden mit dem öffentlichen Förderprogramm der Wohnungsbaukreditanstalt durchgeführt. Das bedeutet moderate Mieten für die nächsten 21 Jahre (so genannte Mietpreisbindung) und für denselben Zeitraum zudem besondere Aufnahmekriterien für neue Mieter im Falle eines Leerstandes (so genannte Belegungsbindung). Die Wohnungen sind also nicht frei vermietbar.

Julia Dettmer ✍



Große
Rainstraße
49-51.

Tag der offenen Werkstatt: Schauen Sie rein am 13. Oktober

Der Hof Hagen im Hohenesch 66-68 ist ein Gewerbehof mit rund 20 Betrieben aller Art und besticht durch seinen fast dörflichen Charme. Läuft man durch die Tischlerei, gelangt man in den Innenhof der Großen Rainstraße 35. Wer schon einmal durch die Tordurchfahrt des Wohnhauses gelugt hat, hat eine grüne Oase mitten in der Stadt entdeckt. Der ansässige Ausbildungsbetrieb für Garten- und Landschaftsbau hat mit Hilfe von Sanierungsgeldern die Fläche mit Liebe zum Detail gestaltet. Was kaum jemand weiß, ist, dass dieser schöne grüne Hinterhof am Tage allen offen steht, die ihn nutzen möchten.

Also, schauen Sie rein! Denn

Dieser ausgediente Automotor beheizt den gesamten Hof und mehr...



die Betriebe beider Höfe öffnen am Freitag, den **13. Oktober 2006** unter dem Motto „**Tag der offenen Werkstatt**“ von **11 bis 14**

Uhr ihre Türen und Tore und gewähren Ihnen Einblicke in ihren Arbeitsalltag und ihre Produkte. Sie sind herzlich eingeladen, sich die Arbeit in den verschiedenen Büros, Ateliers und Werkstätten einmal genauer anzugucken. Für das leibliche Wohl – auch für den schmalen Geldbeutel – sorgt, und das nicht nur an diesem Tag, der Gastronomiebetrieb La Cantina.

Selbst als alteingesessene/r Ottenser/in werden Sie sich wundern, was sich alles hinter den Fassaden der verwinkelten Gebäude befindet. Seien Sie also neugierig! Denn Sie haben an diesem Tag die seltene Gelegenheit, einmal hinter die Kulissen zu schauen und Fragen zu stellen. Zum Beispiel zur Arbeit eines Getriebedienstes, zu den Angeboten der Kunstschule Kalkreuter oder zum Blockheizkraftwerk (BHKW), das aus einem ausgedienten Automotor besteht und tatsächlich fast die gesamte Heizleistung für die beiden Höfe und ihre Mieter aufbringt. Das ist ökologisch und spart Geld! Oder fragen Sie Sabine Jablonski vom Büro 53°, was ein Büro für Kommunikationsdesign eigentlich so macht. Nebenbei haben Sie



aus ihrem Dachgeschoss wahrscheinlich den schönsten Blick auf den Fisch, der auf dem Schornstein an die alte Fischräucherei erinnert. Ach, Sie wissen gar nichts über die alte Fischräucherei? Dann wenden Sie sich vertrauensvoll an Herrn Hagen, den



Die Mischung macht's! Mieter und Vermieter sind zufrieden.

Eigentümer des Gewerbehofes, der Ihnen sicherlich einiges darüber berichten kann. Und wenn Ihre Neugier über das Viertel nach dem Besuch am „Tag der offenen Werkstatt“ geweckt ist, besuchen Sie doch mal wieder das Stadtteilarchiv Ottensen – dort gibt es interessante Informationen und Fotos aus längst vergangenen Zeiten.

Rosa von der Beek ✍

Tag der offenen Werkstatt

Freitag, 13. Oktober 2006 von 11 – 14 Uhr



Innenhof Große Rainstraße 35



Hof Hagen im Hohenesch 66

Kennen Sie den großzügigen grünen Innenhof der Großen Rainstraße 35, den auch Sie nutzen können? Oder diesen viel versprechenden Gewerbehof mit rund 20 Betrieben im Hohenesch 66? Hier gibt es vom Tischler bis zur Kommunikationsdesignerin fast alles, was man zum Leben braucht.

Verschaffen Sie sich einen Überblick über die ungeahnten Möglichkeiten in Ihrer Nachbarschaft und besuchen Sie die beiden Höfe am **Tag der offenen Werkstatt**.



Der Kemal-Altun-Platz* wandelt sich und macht vielleicht Schule

Die Arbeiten zur Umgestaltung der Flächen sind in einzelne Bauabschnitte aufgeteilt, so dass jeweils Teilbereiche des „Kemal-Altun-Platzes“ weiterhin öffentlich genutzt werden können. Die Baumaßnahme dauert so insgesamt zwar etwas länger, ist dafür aber viel nutzerfreundlicher.

Die Nutzerfreundlichkeit war schon in der Planungsphase ein wichtiges

Thema. So hatten sich in zwei öffentlichen Veranstaltungen im Winter 2005/2006 jeweils rund 40 Interessierte mit ihren Anregungen, Wünschen und Ideen an

dem Planungsprozess beteiligt. Ausgehend von den vielseitigen Nutzungen, die auf innerstädtische Grünflächen möglich sein sollen (vor allem Sport- und Freizeitaktivitäten), ist der Kemal-Altun-Platz ebenso ein Ort für moderne Kunst und Kultur im Stadtteil. Dies hängt auch und vor allem mit der Entstehung des Kemal-Altun-Platzes zusammen: Nachdem der Industriestandort der Firma Menck&Hambrock 1978 geschlossen hatte und die Planungen der Stadt zur Bebauung

aufgrund von massiven Bürgerprotesten zurückgezogen wurden, entwickelte sich die Brachfläche in den 1980er Jahren als Treffpunkt mit selbst organisiertem Café, für regelmäßige Flohmärkte und über

einige Jahre auch als Bauwagenkolonie.

Erst Anfang der 1990er Jahre wurde der Kemal-Altun-Platz zu dem, was er heute ist: Eine öffent-

liche Grünfläche für den Stadtteil. Neben der gärtnerischen Gestaltung der Fläche entstanden das Flugdach im Zentrum des Parks,



die darunter auf Mauern von Graffiti-Künstlern dargestellte Geschichte der inoffiziellen Namensgebung des Platzes und die am Weg gelegene besprühte Theaterbühne mit dem funkeln den Schriftzug Ottensen. Beide Graffiti-Gemälde werden in die Umgestaltung integriert. Der Bauspielplatz bleibt übrigens so, wie er ist.

Die Highlights der Umgestaltung ...

In Anlehnung an die ehemalige industrielle Nutzung der Fläche entwarf Hajo Schaefer, Planer der Gartenbauabteilung Altona, die Idee der Zahnräder. Diese sollen als zentrales Gestaltungselement, mit unterschiedlicher Nutzung, wie Zahnräder in einer Maschine ineinander greifen. Den mit Bäumen umstandenen zentralen

* Der Name „Kemal-Altun-Platz“ ist nicht die offizielle Bezeichnung des Parks, denn die lautet „Grünanlage Bergiusstraße / Am Born“. Für die Menschen in Ottensen und darüber hinaus ist die Grünfläche aber als „Kemal-Altun-Platz“ bekannt. Da der Name des Volksmundes für alle Leser eindeutiger ist als jede andere Bezeichnung sein könnte, verwenden auch wir diesen Namen.



Platz bildet das Hauptzahnrad, das für unterschiedliche Aktivitäten genutzt werden kann. Die Fläche ist groß genug, dass dort z.B. das Zelt des Kinderzirkus´ „Rotznasen“ aufgestellt werden kann. Das zweite große Zahnrad ist als Rasenfläche angelegt. Diese Liegewiese ist auf Kniehöhe gelegen, um zu verhindern, dass das Gras durch ständiges Überqueren schnell abgenutzt wird. Der Bolzplatz erhält einen Kunststoffbelag und an den Stirnseiten einen Ballfangzaun. Auch das Volleyballspielen wird hier möglich sein (Netz mitbringen!). Der Streetballbereich, ebenfalls mit Kunststoffbelag ausgestattet, wird auf Anregung der Jugendlichen räumlich getrennt vom Bolzplatz im Bereich des ehemaligen Flugdachs entstehen und die vorhandene Graffitiwand sowie die Rasenstufen nutzen.

Auch auf dem eingezäunten Kinderspielplatz wird man das Zahnrad-Element wieder finden in Form einer kleinen erhöhten Rasenfläche und dem neuen Wasserspielplatz. Die alten Spielgeräte werden teils aufgearbeitet, teils durch neue ergänzt. Eine Besonderheit wird hier das multifunktionale Klettergerät sein, an dem auch größere Kinder ihre Kletterkünste ausprobieren können. Auf Wunsch der Beteiligten werden die vorhandenen Bänke durch neue und unterschiedliche (sonnige und schatti-

ge) Sitzgelegenheiten ersetzt.

Auch bei dem in allen städtischen Grünflächen bekannten Problem der Hunde, die sich unangeleint auf den Liegewiesen tummeln

und durch ihre Hinterlassenschaften unangenehm auffallen, ließen sich die Anwesenden auf einen Kompromiss ein: Hunden und ihren Haltern soll durch die Schaffung einer abgegrenzten Hundenauslauffläche ein Angebot gemacht werden. Ob dieser Kompromiss das Problem entschärft, bleibt abzuwarten und zu hoffen!

... ohne Quartiersgarage

Das während des Planungsprozesses geäußerte Interesse eines Investors, eine Quartiersgarage unterhalb des „Kemal-Altun-Platzes“ zu errichten, wurde auf der zweiten öffentlichen Veranstaltung im Februar 2006 diskutiert und von den Beteiligten mehrheitlich abgelehnt. Die Verwaltung hielt ihr Versprechen, dass die Integration einer Tiefgarage unter der Grünanlage nicht weiter verfolgt wird, wenn sich die Mehrheit im öffentlichen Planungsprozess dagegen ausspricht. Die Ablehnung der Bürger hatte vor allem zwei Gründe: Einerseits waren sie der Ansicht, dass ausreichend Garagenstellplätze im Viertel vorhanden seien. Andererseits hätten sie sich durch die Zu- und Ausfahrt sowie die vorgesehene elektronische Lüftungsanlage erheblich gestört gefühlt.

Wird der Kemal-Altun-Platz zum Vorbild?

Die Anregung eines Bezirkspolitikers, der an den Veranstaltungen teilnahm, sich an dem Stiftungspreis 2006 der Stiftung „Lebendige Stadt“ zu beteiligen, nahmen die Gartenbauabteilung Altona und steg an. Der Preis wird in diesem Jahr für Spiel- und Freizeitplätze vergeben, die durch eine innovative Gestaltung besonders attraktiv und kostengünstig in ihrer Realisierung sind und daher ein Vorbild für andere Kommunen darstellen können. Im Herbst 2006 wird der oder die Gewinner bekannt gegeben – für den Kemal-Altun-Platz hoffen wir das Beste!

Und zu guter Letzt:

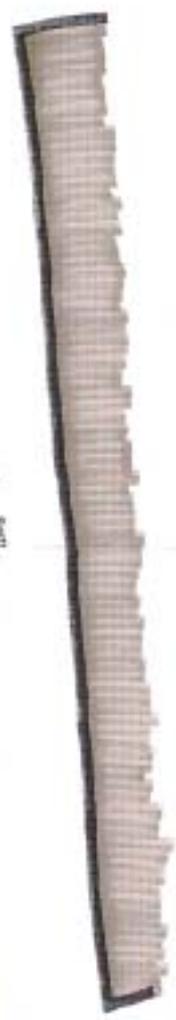
Die Bauarbeiten zur Umgestaltung des „Kemal-Altun-Platzes“ werden voraussichtlich Ende November abgeschlossen sein. Die Fertigstellung soll in jedem Falle mit allen Anwohnenden und Beteiligten im nächsten Frühjahr gebührend gefeiert werden! ...und



wer weiß, vielleicht kann darüber hinaus gefeiert werden, dass der Planungs- und Umgestaltungsprozess des Kemal-Altun-Platzes als Vorbild für andere Städte Schule macht!

Rosa von der Beek,
Julia Dettmer ✍️

ssstraße/AmBorn Vorentwurf



FREIE UND HANSESTADT HAMBURG BÜRO FÜR ALTONA - GARTEN- UND LÄNDLICHE ARCHITEKTUR		
Projekt: GRÜNLAGE BERGJUSSTR./AM BORN (KEMAL ALTON PLATZ)		
Phase: VORENTWURF		
Datum: 26.12.2017	Name: G. K.	Projekt: S. K.
Zeichner:	Gezeichnet:	Geprüft:
Überwachen:	Freigegeben:	Datum:

The End

Die Stadt hatte Mühe, den Nutzer des grünen Behelfsbaus in der Zeißstraße 16 davon zu überzeugen, das Haus und damit das eigene städtische Grundstück

dieser unendlichen Baugeschichten im Sanierungsgebiet. Eigentlich sollte auf diesem und dem benachbarten Grundstück Nr. 10 schon 2002 ein Neubau entstehen. So schrieben auch wir in den Quartiersnachrichten vor fünf Jahren „Nach zwei Jahren intensiver Diskussion über die Bebauung ist es nun soweit“. Daraus wurde aber nichts, insbesondere, weil die Verhandlungen der Stadt mit dem ehemaligen Eigentümer und Nachnutzer des Grundstücks Zeißstraße 16 äußerst zäh verliefen. Die Stadt hatte

bereits im Jahr 2000 das Grundstück erworben, aber der ehemalige Eigentümer war mit dem Grundstücksgeschäft im Nachhinein nicht mehr einverstanden und blieb einfach im Haus. Im Frühsommer 2006 zog er dann doch komplett aus, so dass der Bau im August abgebrochen werden konnte.

Damals, also vor fünf Jahren, lag eine gültige Baugenehmigung vom Bezirksamt Altona und die Anhandgabe (eine Art Reservierung) der Finanzbehörde an einen Investor aus Ottensen vor. Beides ist abgelaufen, so dass der gesamte Planungsprozess jetzt erneut aufgerollt werden muss. Das heißt, zunächst werden die Anforderungen an die Bebauung aus Sicht der Stadterneuerung neu überdacht, bevor dann der Verkauf

Aus alten Zeiten (um 1990).



Das Ende naht.



zu verlassen. Im Juli war es dann soweit: das Gebäude stand leer und so konnte das Haus, wie schon seit vielen Jahren geplant, abgebrochen werden.

Die Zeißstraße 16 ist eine

Nach dem Abriß.



der Grundstücke erfolgen und die eigentliche Planung beginnen kann. Es ist also davon auszugehen, dass hier vor 2008 kein neues Gebäude entstehen wird. Und sicher ist, dass der Neubau ganz oder überwiegend mit Wohnungen ausgestattet sein wird. Eine rein gewerbliche, oder gar, wie es offenbar im Viertel kursiert, Hotelnutzung, wird es nicht geben.

Julia Dettmer ✍️



Hoffen hilft ...

Soviel vorab: Alle, die auf eine gründliche Sanierung des Lessingtunnels warten, müssen weiter hoffen.

Es hat natürlich alle gefreut, dass im April nach so vielen Jahr(zehnt)en des Stillstandes und Verfalls mal richtig Grund in den Lessingtunnel gebracht wurde.

Viele wundern sich, warum es nun nicht weitergeht. Insbesondere für Fußgänger und Radfahrer hat der Tunnel noch lange keinen zufriedenstellenden Zustand erreicht. Von oben tropft (rinnt) das Regenwasser aus den Leitungen, das Licht im Mittelstreifen ist noch immer diffus und die Tauben sind zurückgekehrt.

Kurz: der Tunnel ist weiterhin ein unwirtlicher, unangenehmer Ort.

Das Bezirksamt Altona bemüht sich seit der Reinigungsaktion in Kontakten mit der Deutschen Bahn AG um eine weitere Verbesserung der Situation. Eine Entscheidung aber, wie die Bahn zukünftig mit ihrem Lessingtunnel umgeht, ist immer noch nicht getroffen.

Es bleibt weiterhin kompliziert, da die Deutsche Bahn AG Eigentümerin des 115 Jahre alten Brückenbauwerkes ist und allein über Maßnahmen im und am Tunnel entscheidet. Von ihr wird nun verständlicherweise eine zügige Entscheidung erwartet, denn wir alle wissen, Eigentum verpflichtet.

Aus dem Bezirksamt ist zu erfahren, dass man dort bereit ist, sich für gegebenenfalls erforderliche finanzielle Unterstützungen für notwendige Maßnahmen einzusetzen.

Julia Dettmer ✍

Die Sahlhäuser in der Zeißstraße

Viele Jahre regierte der Stillstand in den traditionsreichen Sahlhäusern in der Zeißstraße 31-43 und mit ihm der Wegzug der letzten Mieter und der weitere Verfall der Gebäude – bis auf das Dach, das in der Zwischenzeit repariert wurde. Die Aufforderungen des Bezirksamtes Altona und der steg blieben ungehört, bis der Eigentümer nach einer gerichtlichen Auseinandersetzung im Sommer 2005 endlich einlenkte. Ein paar Monate später waren die zweigeschossigen Wohnhäuser bis auf die Mauern ausgeräumt, der



Hausschwamm entfernt, so dass die denkmalschutzgerechte Sanierung der Häuser beginnen konnte. Seit April 2006 sind die schmutzigen Häuser wieder bewohnt. Und die Befürchtungen der

Nachbarn und Liebhaber der Sahlhäuser, die Gebäude würden noch einen Winter wohl nicht überstehen, sind zum Glück nicht mehr berechtigt. Bleibt zu hoffen, dass der Nachbareigentümer an seiner Planung festhält, die beiden direkt benachbarten Sahlhäuser ebenfalls bald zu sanieren, denn so mancher Passant bleibt hier stehen und schüttelt den Kopf angesichts des desolaten Zustandes dieses Zeugnisses ländlicher Architektur aus der Mitte des 19. Jahrhundert.

Julia Dettmer ✍



Für Fahrradhalter und andere Nernstweg-Liebhaber

Die Fahrradbügel waren kaum im Boden versenkt, da hatte es der Radfahrer schon schwer, einen Stellplatz für sein Fahrrad zu ergattern. Und im Nu bestätigte sich, dass vernünftige Abstellmöglichkeiten im Nernstweg dringend gebraucht wurden.

Nachdem im vergangenen Jahr

Bäume und Pflanzen und auch keine Ausfahrten behindert werden. Und obwohl mit den Bügeln rund 60 Fahrradstellplätze im Nernstweg geschaffen wurden, ist of kein freier Platz zu finden. Das stellt auch die Werkstatt 3 fest, insbesondere, wenn Veranstaltungen im Haus stattfinden.

Deshalb wünscht sie sich noch weitere 2, 3 Fahrradbügel im Bereich des Nernstweg 30. Wir hoffen, dass das Bezirksamt dieser Bitte nachkommen kann.

Für die, die nicht nur ihr Fahrrad im Nernstweg abstellen wollen, sondern sich auch gerne mal auf der Straße mit ihren Nachbarn unterhalten, wurden drei Tische mit Bänken aufgestellt, an denen bei einer Tasse Tee gemütlich die Neuigkeiten aus dem Viertel ausgetauscht werden können. Da die Sonne nur zeitweise durch die dichten Baumkronen auf die Straße scheint, würden Holzmöbel schnell vermoosen. Es wurde daher Mobiliar aus einem wetterbeständigen Recycling-Kunststoff gewählt, das den Anwohnern des Nernstweg hoffentlich noch viele Jahre Freude bereitet.

Julia Dettmer ✍



die Planung öffentlich mit den Anwohnern und Interessierten abgestimmt worden war, rückten in diesem Frühjahr die Arbeiter an und bauten über 30 Fahrradbügel überall dort im Nernstweg ein, wo der Gehweg breit genug ist und keine





Paten für die Abbestraße

Es war schon immer schwierig, gute Ideen in die Tat umzusetzen...

Da will man einfach nur seine Straße verschönern, ein paar Blumen pflanzen, sich gegen die renitenten Hundehalter behaupten, die ihre Vierbeiner regelmäßig hier entlang führen... und dann wird daraus, ehe man sich versieht, ein Staatsakt. Wer da nicht alles mitzureden hat! All diese Entscheidungsträger, die informiert werden wollen und Genehmigungen erteilen müssen... All die Anträge, die gestellt werden müssen... Dabei wollen doch **wir** der Stadt Arbeit abnehmen, indem wir uns eigenständig um das kümmern, was uns wichtig ist: unser Wohnort, unsere Straße!

Aber wir AnwohnerInnen

lassen uns durch diese bürokratischen Strukturen nicht abhalten. Wir bleiben unserem Ziel treu – auch wenn es dauern mag! Im kommenden Frühjahr, hoffen wir, dass es soweit sein wird: Die Flächen zwischen den so genannten Baumscheiben (die rechteckigen Felder auf denen die Bäume stehen) sollen gepflastert werden, um auf den Flächen Blumenkübel aufzustellen, die dann von uns bepflanzt und patenschaftlich gepflegt werden. Dies soll einerseits die Straße in unserem Sinne verschönern und andererseits gänzlich uneinladend auf Hunde wirken. Diese lassen sich (nach teilnehmender Beobachtung!) zum Koten offensichtlich lieber auf Grünstreifen nieder – und seien sie noch so karg. Daher erscheint uns die

Lösung, die ausgetretenen Grünstreifen - die gar nicht mehr so grün sind - mit Pflastersteinen aufzufüllen, als logische Konsequenz.

So treibt uns der Wunsch, die Abbestraße durch Blumen und sprießendes Grünzeug für uns zu einem behaglicheren Ort werden zu lassen, weiter an und wir hoffen, dass sich auch alle anderen, die durch unsere Straße laufen, an unseren Mühen erfreuen. Auch nehmen wir gerne noch mehr „Patinnen“ und „Paten“ mit grünem Daumen in unser Projekt auf... Und wie schön wäre es schließlich, wenn dann noch die Vierbeiner ihre Häufchen nicht mehr daneben setzen würden! Ach, wie wäre das schön!!

Tina Peter,
Anwohnerin der Abbestraße ✍



teilkultur beleben, Initiativen unterstützen, nachbarliche Kontakte stärken oder den Stadtteil verschönern. Das Thema kann, ebenso wie die Zielgruppe, vielfältig sein – es muss also nicht immer um Kinder gehen! Im ersten Halbjahr 2006 wurden Projekte für insgesamt rund 6.000 Euro bewilligt, für die zweite Jahreshälfte sind also noch gut 9.000 Euro zu vergeben für Projektideen, die dem Stadtteil zugute kommen. Wenn Sie eine Idee haben, Ihnen aber noch die Finanzierung fehlt, dann setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung unter Telefon 43 13 93 46.

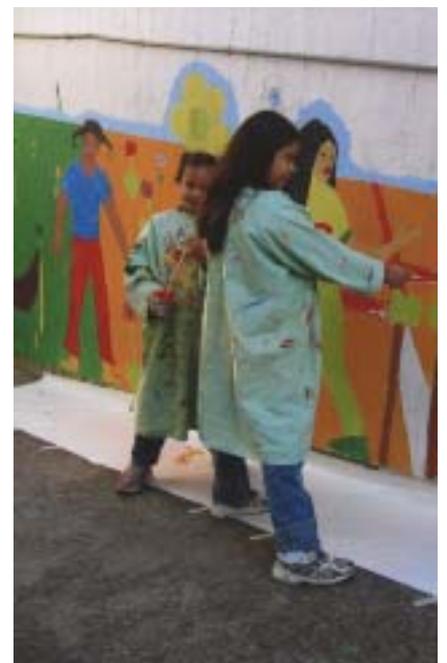
Julia Dettmer ✍

Entwerfen, malen und mächtig stolz sein!

Die Malerin und Kunsterzieherin Mona Schewe-Buggea ist in der Kita Osterkirche schon allen Kindern bekannt. Seit einigen Jahren organisiert sie Kunstprojekte mit den Kindern in und um die Kita, so z.B. vor zwei Jahren die schöne Bemalung der bis dahin grauen Betonmauer vor der Kita oder das Fotoprojekt „Mein Stadtteil“ im vergangenen Jahr, das seinen Höhepunkt fand in einer Ausstellung im Rathaus Altona mit einem Besuch beim Bezirksamtsleiter Fock.

Ihr neuestes Projekt mit den Kindern hat sie im Mai beendet: Die großflächige Bemalung der Tiefgarageneinfahrt der Kita Osterkirche. Wie in allen zuvor realisierten Kunstprojekten in der Kita wird schon das Konzept mit Beteiligung der Kinder erarbeitet. Auf dem gemeinsam entworfenen Hintergrund malen sich die Kinder im Vordergrund selbst oder gegenseitig in Bewegung: spielend, laufend, tanzend.

Diese Projekte wurden, wie viele andere Stadtteilprojekte, durch den Verfügungsfonds Osterkirchenviertel (ein Fonds, der von der Stadt zur Verfügung gestellt wird) gefördert. Aus dem jährlichen Budget von 15.000 Euro werden in jedem Jahr erfahrungsgemäß rund 15-20 Projekte von Vereinen, Initiativen und Einzelpersonen gefördert, die die Stadt-



Türkçe Özeti

Sevgili okuyucular,

biraz gecikmeyle beraber, elinizde semt bültenimizin yeni sayısını buldurmaktasınız. Buna rağmen çok semtimizdeki yeniliklerle dolu! Bültenimizin tam orta sayfasında şu an büyük bir aantiyeyi andıran fakat kısmen halen kamu tarafından kullanılan Kemal-Altun-Meydani'nin yeniden düzenlenmesi ile alakali plani bulabilirsiniz. Ondan önceki ilk sayfada buranın yeniden düzenlenmesi ile alakali tasarım ve planlama sürecini okuyabilirsiniz. Bunun haricinde, sizleri aktüel ve planlanan inaat projeleri üzerine bilgilendirmek istiyoruz. Ve nihayet sizleri elinizde bulunan bültenin ana sayfasından da okuyabileceğiniz gibi 13 Ekim tarihinde saat 11-14 arası „aık atölye gününe“ davet ediyoruz. Äyet fırsat bulup ta, Ottenser Höfe xahanlarının farklı bölümlerini gezebilirsiniz, bizi son derecede memnun edersiniz. Bülteni okurken bol zevkler dıyorsunuz!

Zeissstrasse 31-43 adresindeki Sahl evleri

Uzun yıllar ZeiBstrasse 31-43 adresindeki tarihi evler boö kaldı, bu yüzden en son kıracılar da buraları terketti. Bu dönemde ta qati kata kadar bınalar qürüdü, fakat qati şu an onarılmı durumdadır. Altona belediyesi ve steg'in uyarilari ev sahipleri tarafından dikkate alınmazken, mahkeme neticesinde 2005 yılının yaz aylarında tavirlari dewäme durumunda kaldı. Bir kaç ay sonra çok katli bınaların çok tümden temizlendi ve mantardan arındırıldı ve koruma altında olan bınaların tadilatına baılanılabıldı. Nısan 2006'dan bu yana da bu xırın evlerde yine insanlar oturmaktadır.

Abbestrasse için velayet

Güzel fikirleri hayata geçirmek hep zor olmuätür....

Aslında sadece bir cadenin güzelleştirilmesi için biraz qaba yapmak istiyorsunuz, biraz qıqek dıkmek ve inat köpek sahipleri ile mücadeleye baılıyorsunuz... Ve uzun sürmeden bu olaylar sanki devlet protokolü kadar zor bir durum almaktadır. Kenisimizin olaylara ne kadar da kariämasına gerek duyan insan varmiä mewe! Ve hep karar mekanizmasında olup ta, hep bilgilendirilmek isteyen adamlar...Yapılması gereken onca

yazili müracat...Aslında bize göre ehemmiyet teakil eden olayları kendimiz üstlenerek, aehir yönetiminin sirtından yükünü alıp, hafifletmek istiyoruz: semtımız, caddemiz! Bu proje ile alakali makalemizi lütfen okuyunuz!

Tasarım, resim ve gurur!

Sanat emitticisi ve ressam Mona Schewe-Buggea aslında Osterkırche kreğinde herkes tarafından tanınmaktadır. Yillardan beri kendisi sanat projeleri üretmekte, mesela o zamana kadar gri ve qırkırın olan kreğin duvarinin boyanması veya „benim semtim („Mexn Stadttel“) isminin taäiyan resim projesi gibi. Bu proje bir sergi olarak Altona belediyesinde gösterime girmixtir ve belediye başkanı Fock'u ziyaretle doruwa ulaämiätir.

Teneffüs yok, son gaz devam!

İlkbahar'dan beri steg'in Bahrenfelder Str. 110/116 adresindeki meken ve xahanında yovun bir hareket var. Kaba xeler ve bununla alakali kaçınılmaz ses ve oz ise büyük bir oranda azalmıtır. Eskü balkonların aäiri paslanmadan dolayı yıkılması gerekmekte idi, zemin katta estrih söküldü ve qati onarıldı. Ekim ayında da pencerelerin, yeni balkonların takılması ve diä cephenin boyanması öngörülüyor. Aynı zamanda iq tadilat ise devam etmektedir. Bınanın bazı katlarında planlar dewätmix için yeni bölmeler yapılmaktadır. Qati katta ise yeni ufak bir daire olmaktadır. Steg'in sorumlu mühendisi bay Rolf Garbe ara sira sürpuzlerle de karälaäsa, kendisine bixmiä olduwu zaman dılxımında, yani 2007 yılının Nısan ayında kıracıları buraya yerleämesini hedeflemektedir. Esnafın ise tam bir ay daha erkenden de buraya yerleämesini ümit etmektedir. Tadilat baälayana kadar xırncı katta bulunan diä hekimin muayenehanesi ise Am Felde caddesine taäindi. Burası artık normal bir daire olacak.

Aık atölye günü: buyurun qıqeri!

Hohenesch 66-68 adresindeki arka bahçeye geçince adeta kendinizi bir köyde hissediyorsunuz. Toplam yirmi tane qartlı kesimlerden xä yer ve esnafın bulunduwu bu xahanında, marangozhaneyi geçince, Grosse Rahnstr. 35 adresindeki arka bahçeye geçiyorsunuz. Buradan qıqerye bakma fırsatı olanlar takdir eder ki, burası beton yiwınları

arasında bir metropolün göbeminde yeäil bir vadıdır. Buradaki xıraat meslek emittim merkezi tadilat amaçlı kaynaklarla buradaki alanı özenerek yeällendirmixä. Bir qok kımsenin bilmedixiä baäka bir konu ise, burasının aslında hekesin dınlenebilecewxı kamuya aık bir alan olmasıdır. Buyurun siz de gelin ve dınlenin! Bu ilk xä merkezi 13 Ekim 2006 tarihinde "Aık atölyeler günü" adı altında saat 11-14 arası buradaki yapılan xeleri ve qalıanları yakından tanıma imkanınız olacak. Tabii ki, orada xıram da olacak, hem de maddi durumu zayıf olanlar için; bu görevi de La cantına gastronomi kurumu üstlenecek.

Kemal-Altun-Meydani dewäiyor ve belki de bu äekilde örnek olabilir

Kım ki, Grosse Brunnenstr., Am Born ve Bergusstrasse caddelerini gezerse, Kemal-Altun-Meydani'nda ciddi manada dewäim olduğunu görmemezlikten gelemez. Kasım ayına kadar tadilat sürecektir. Lütfen detaylı makalemizi okuyunuz.

Bıskılet parki ve Nernstweg'i sevenler için

Bıskılet parkleri henüz yere qakildi ve bıskılet sürücülerini hemen hücum ettiler, arakadan gelenlere ise park yerı kalmadı. Bu da äunu göstermektedir ki, Nernstweg'te açılan bıskılet pak yerı lazım.

Lessing Tüneli: ümitli olmak yardımcı olur...

Öncelikle äunu söylemek lazım: Lessing Tüneli'nin temelden tadilatını ümit edenler, ümitlerini kaybetmemeliler. Tabii ki, Nısan'da uzun yıllardan sonra buraya alaka duyulması herkesi sevindirmixti, fakat neden bir xlerleme olmadiwini insanlar birbirine sormaya baäladılar. Özellikle yaya ve bıskılet sürücülerini için halen tatmin edici bir qözüm bulunamadı. Yukarıdan yavmur suyu borularından su akmakta, orta äerittekü lamba sistemi yetersiz ve güvercinler de geri geldiler. Kisacasi: bu tünel halen nahoä ve qırkırın bir yer.

The End

Zeissstrasse 16 adresindeki bınanın boältılması ile alakali, belediye ev sahiplerini ikna etmekte bayawi zorlandı. Fakat nihayet Temmuz ayında bir karara varılabıldı. Bir an bına boältildi ve planlandiwi gibi yıkılıverdi.

Wer nichts tut, der macht mit!

Dieser Spruch gilt heute genauso wie früher, sagen Herr Jaeger und Herr Böttcher. Der eine ist der bürgernahe Beamte für das Osterkirchenviertel, der andere als „Cop for you“ für den Bereich jenseits des Lessingtunnels um das Gymnasium Allee tätig. Am 5. September waren vier Mitglieder

INFO

Polizeikommissariat 21
Mörkenstraße 30
Zentrale: 42865-2110
Herr Jaeger: 42865-2144

des Sanierungsbeirates Osterkirchenviertel im Kommissariat in der Mörkenstraße zu Besuch und sprachen mit der Polizei.

Anlass dieses Treffens ist, dass der Sanierungsbeirat auf seinen letzten Treffen das Thema Gewalt von Jugendlichen im Viertel diskutiert hat, weil es im und um das Osterkirchenviertel

einige kleinere Fälle gegeben hat. Von der Polizei wollten die Stadtteilaktiven wissen, wann die Polizei zuständig ist, was sie macht, wenn sie gerufen wird, wo die Grenzen der Polizei bei der Strafverfolgung liegen und auch, was sie selbst als Bürger tun können, um Straftaten aufzuklä-

ren oder, noch besser, zu verhindern.

Die Polizei machte deutlich, dass z.B. das so genannte Abziehen kein Jugendstreich sei, sondern Raub und damit eine Straftat. Und die Polizei geht jeder gemeldeten Straftat oder Ordnungswidrigkeit nach. Wichtig ist, dass alle beobachteten oder selbst erfahrenen Taten, egal, ob sie auf der Straße, in einer Einrichtung oder Wohnung passieren, der Polizei gemeldet werden. Denn die kann nur etwas für die Opfer tun, wenn sie informiert ist. Wenn danach noch Druck auf das Opfer ausgeübt wird, sollte auch dies der Polizei unbedingt gemeldet werden. Auch hier gilt: Die Polizei kann nur tätig werden, wenn sie Bescheid weiß.



Szene aus dem Sanierungsgebiet.

Die Polizei versichert, dass sie jeden Anrufer mit seinem Anliegen ernst nimmt und Herr Jaeger ruft abschließend in die Runde und allen Menschen im Stadtteil zu: Wer Sorgen hat, möge uns bitte anrufen oder ansprechen!

Julia Dettmer ✍

ADRESSEN

steg

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 43 13 93-0,
Fax 43 13 93 13,
Internet www.steg-hh.de

Gebietsbetreuerin:

Julia Dettmer,
Telefon 43 13 93 46,
e-mail julia.dettmer@steg-hh.de

Stadtteilbüro:

Große Rainstraße 95,
Telefon 390 70 12,
Sprechzeit:
dienstags von 14.30 bis 18 Uhr.

Bezirksamt Altona

Platz der Republik 1,
22765 Hamburg.

Koordinierungsstab

Städtebauliche Sanierung
Frau Preuß
Telefon 42811-1938,
Mail
maren.preuss@altona.hamburg.de

sanierungsrechtliche

Genehmigungen:
Frau Schultz,
Telefon 42811-3051,
Mail
ursula.schultz@altona.hamburg.de

Bauprüfabteilung

Frau Hamer,
Telefon 42811-2306,
Mail anke.hamer@altona.hamburg.de

Einwohneramt

Wohnungsvergabe:
Frau Hilgendorf,
Telefon 42811-3124.

Wohngeld:

Frau Heidmann,
Telefon 42811-1465,
Wohnungspflege:
Herr Schröder,
Telefon 42811-2558.

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)

Amt für Wohnen, Stadterneuerung
und Bodenordnung (WSB),
Wexstr. 7,
20355 Hamburg

Modernisierung:

Frau Garbers,
Telefon 42840-8436.
Mail
martina.garbers@bsu.hamburg.de